

Die Heilkraft der Pflanzen



Was ist Spagyrik?

Auch wenn im Mittelalter die Begriffe „Alchemie“ und „Spagyrik“ oft gleichgesetzt wurden, ist die Spagyrik ein altes und ganzheitliches Verfahren der Heilmittelherstellung. In der Spagyrik werden die Wirkstoffe der Pflanzen erst getrennt, bearbeitet und schließlich wieder zusammengeführt.

Es war der berühmte Arzt Paracelsus (1493-1541), der die Spagyrik als angewandte Form der Alchemie zur Heilmittelherstellung benannte. Es war der homöopathische Arzt Carl Friedrich Zimpel, der 200 Jahre später durch seine Studien die heutige Form der Spagyrik mitbegründete.

Die Wirkungsweise der Spagyrik

Durch die einzigartige Form der Herstellung erhalten spagyrische Essenzen jene Dynamik, die sie befähigt, im Körper Heilungsprozesse in Gang zu setzen. Sie enthalten nicht nur die Gesetzmäßigkeit des Lebens in „verschlüsselter“ Form – und vermitteln dem Körper die Heilkraft der Pflanze als solche – sondern zusätzlich auch die entsprechenden „Anweisungen“, wie diese Heilkräfte zu verwenden sind.

Die natürlichen Abwehrreaktionen des Körpers werden durch spagyrische Essenzen nicht unterdrückt, sondern durch eine Wiedererlangung des natürlichen Gleichgewichtes gefördert. Dadurch gehören sie zu jenen Heilmitteln, die das Selbstheilungspotenzial des Körpers anregen können und so helfen, die Krankheit nicht nur zu verdrängen sondern zu überwinden.

Einsatzgebiete der Spagyrik

Spagyrische Heilmittel stärken die Vitalkraft des Organismus und fördern so die Regenerationsprozesse. Dadurch finden spagyrische Essenzen bei einer großen Anzahl chronischer und akuter Krankheiten Verwendung. Dabei werden diese sowohl als eigenständige Therapie aber auch als Begleittherapie zu alternativen oder konventionellen Behandlungen eingesetzt.

Spagyrische Pflanzenessenzen ergänzen auch andere Medikamente in ihrer Wirkung und beschleunigen so den Heilungsprozess. Die Reaktivierung der Lebensdynamik fördert zudem die Entgiftung des Körpers und führt so zu einer spürbaren Entlastung des Stoffwechsels.

Die Herstellung spagyrischer Tinkturen

Die Herstellung von spagyrischen Heilmitteln ist sehr aufwändig. Die von Hand verlesenen und gereinigten Heilpflanzen werden zerkleinert und durch Zugabe von destilliertem Quellwasser und Hefe der Gärung unterworfen. Der so entstehende Alkohol wird destilliert und der verbleibende Pflanzenrückstand verascht (kalziniert). Dies ist der Vorgang der Trennung.

Die nachfolgende Vereinigung besteht darin, die Asche (das Kalzinat) wieder mit dem Destillat zusammen zu führen. Durch diese langwierigen und sorgfältigen Vorgänge entstehen qualitativ hochwertige Heilmittel.



Arnika wirkt Kreislauf anregend und Krampf lösend. Arnika ist ein altbewährtes Wundheilmittel bei Schnitt- und Stoßwunden, Verstauchungen, Verrenkungen, Blutergüssen und Quetschungen, Gefäßkrämpfen, Arterienverkalkung und Schlaganfall.



Augentrost hilft bei Augenleiden, stärkt die Augenschleimhäute und lindert Bindehaut- und Lidrand-Entzündungen. Er wird aber auch bei Pollenallergie, Hals-, Nasen und Ohrenentzündungen sowie allergischem Schnupfen mit Katarrh eingesetzt.



Baldrian wirkt beruhigend auf das Zentralnervensystem und steigert dabei gleichzeitig Konzentration und Leistung. Man fühlt sich nach der Einnahme erfrischt, gelassen und entspannt. Baldrian verkürzt die Einschlafzeit und erleichtert das Durchschlafen.



Bärentraube wirkt entzündungshemmend und Harn regulierend. Sie hilft gegen entzündliche Erkrankungen der Harnwege und bei Blasen- und Nierenbeckenentzündung. Die Harnsäure wird reduziert und Schmerzen durch z.B. Harnsteine werden gemildert.



Bärlauch hilft, die Eisenresorption zu erleichtern. Er wirkt Blutdruck senkend und vorbeugend bei Gefäßverkalkung. Die Anwendung von Bärlauch ist eines der besten Mittel zur Verhinderung von Arteriosklerose und unterstützt die Ausleitung von Schwermetallen.



Frauenmantel wird allgemein bei Frauenleiden, Unterleibs- und Eierstockentzündungen sowie Menstruationsbeschwerden angewandt. Frauenmantel stärkt sanft die Beckenorgane, hilft bei der Geburtsvorbereitung und fördert zudem die Milchbildung.



Ginkgo schützt die Gefäße vor freien Radikalen und wird gegen arterielle Durchblutungsstörungen angewandt, vermindert die Neigung zu Thrombosen und wird bei Kopfschmerzen, Depressionen, Tinnitus, Hormonstörungen oder Diabetes eingesetzt.



Ginseng hebt das allgemeine Wohlbefinden und kräftigt das Immunsystem im gesamten Organismus. Er hilft bei Müdigkeit und Schwäche, nachlassender Leistungs- und Konzentrationsfähigkeit, unterstützt während der Rekonvaleszenz und macht Stress fest.



Gundelrebe wirkt anregend auf den Gesamtstoffwechsel, hilft bei Störungen im Magen-Darmkanal, Leberstörungen und Nierensteinen. Stärkt allgemein das Immun- und Abwehrsystem des Körpers und hilft äußerlich angewendet bei schlecht heilenden Wunden.



Hopfen wird wegen seiner beruhigenden Wirkung verwendet und hilft bei Kopfschmerzen, Nervosität, Verdauungsschwäche, Leber-, Galle-, Nierenleiden und Krämpfen im Verdauungstrakt, sowie depressiven Verstimmungen und nervösen Magenverstimmungen.



Kalmus wird als europäischer Ginseng bezeichnet, wirkt sekretionsfördernd und bei Störungen der Verdauungsorgane und Magenbeschwerden. Er wirkt Appetit anregend und als Stärkungsmittel bei Infektionskrankheiten und während der Rekonvaleszenz.



Koriander gilt als verdauungsfördernd, blähungstreibend und Keim tötend, leicht Krampf lösend und hemmt das Bakterienwachstum. Er unterstützt die Ausleitung bei Schwermetallbelastung und hilft bei Magenkrämpfen, Kopfschmerzen und Migräne.



Löwenzahn hilft bei Leber- und Gallenkrankungen, Blähungen und Verdauungsbeschwerden, regt die Verdauungsorgane, Niere und Blase an und wird bei chronischen Hautleiden, Wechseljahrs- sowie chronischen rheumatischen Beschwerden eingesetzt.



Lungenkraut (Lungenwurtz) wird bei Erkrankungen der Brust und der Lunge empfohlen und bringt Hilfe bei Husten, chronischer Bronchitis Kehlkopfentzündung oder Heiserkeit, bei grippalen Erscheinungen und allen hartnäckigen Lungenkrankheiten.



Mariendistel wirkt Leber stärkend, entgiftend und fördert den Gallenfluss, zeigt Schutzwirkung gegen Leber schädigende Einflüsse, stärkt die Zellmembran, stimuliert die Regenerationsfähigkeit der Leberzellen und hilft bei chronischen und toxischen Leberschäden.



Melisse reguliert den Blutdruck und ist während der Wechseljahre unverzichtbar. Sie hilft bei nervösen Beschwerden, Migräne, Kopfschmerzen und Einschlafstörungen. Die antivirale Wirkung gegen Herpes und andere Viren wurde experimentell bestätigt.



Mistel besitzt immunverändernde Eigenschaften und kann bei manchen Krebsarten das Tumorwachstum hemmen. Mistel wird bei leichtem Hochdruck, Schwindel, Vorbeugung von Arteriosklerose, Asthma, Drüsenchwäche und Zuckerkrankheit eingesetzt.



Propolis wirkt antibiotisch, antibakteriell und antirheumatisch. Es zeichnet sich durch ein umfassendes Wirkungsspektrum aus: Herzgefäße, Kreislauf, Geschlechts- und Harnapparat, Atemwege, Verdauung und vieles mehr profitiert von Propolis.



Rotklee enthält viele pflanzliche Hormone. Diese wirken antioxidativ, senken die Blut- und Leberwerte, stärken und schützen die Blutgefäße, reduzieren den Knochenabbau im Alter und erhöhen das Wohlbefinden während der Wechseljahre.



Salbei hilft bei übermäßigem Schwitzen (z.B. im Klimakterium) lästigem Nachtschweiß, bei Funktionsstörungen des Magen-Darm-Traktes, Entzündungen in Mund und Rachen und bei Kehlkopfentzündung. Salbei wirkt zudem entspannend.



Sarsaparilla hilft bei Hauterkrankungen und Juckreiz, sowie Ekzemen und Schuppenflechte. Sie hat androgene Eigenschaften, die möglicherweise bei Impotenz genutzt werden könnten und wird auch als Stärkungsmittel und Aphrodisiakum verwendet.



Spitzwegerich hilft bei Entzündungen im Mund- und Rachenraum, Husten, Atemwegserkrankungen und Bronchialverschleimung. Spitzwegerich wird auch bei Asthma oder Bronchitis und zur Stärkung des Lungengewebes bei starken Rauchern eingesetzt.



Zinnkraut hilft bei bakteriellen und entzündlichen Erkrankungen der Harnwege und bei chronischer Blasenreizung, wird aber auch bei starken Monatsblutungen der Frau angewandt. Zinnkraut hat Blutkörper bildende Wirkung und hilft bei chronischer Bronchitis.

Anwendung	Heilpflanze	Seite
Augen	Augentrost	4
Frauen	Frauenmantel	5
	Zinnkraut	8
Haut	Sarsaparilla	8
Herz-Kreislauf	Ginkgo	5
	Mistel	7
Hormonsystem	Rotklee	7
Immunsystem	Arnika	4
	Ginseng	5
	Propolis	7
	Salbei	7
Leber / Galle	Mariendistel	6
	Löwenzahn	6
Lunge / Bronchien	Lungenkraut	6
	Spitzwegerich	8
Magen / Darm	Kalmus	6
Milz / Pankreas	Gundelrebe	5
Niere / Blase	Bärentraube	4
Psychoaktiv / Nerven	Baldrian	4
	Hopfen	5
	Melisse	7
Schwermetalle	Bärlauch	4
	Koriander	6



Theophrastus Bombast von Hohenheim
genannt Paracelsus (1493 - 1541)

**Die Pflanzenbeschreibungen dieser
Broschüre wurden nachfolgenden
Büchern entnommen:**

“Grüne Apotheke”

von Dr. Jörg Grünwald / Christof Jänicke

“Enzyklopädie der Heilpflanzen”

von Andrew Chevallier

“Die Kräuter in meinem Garten”

Siegrid Hirsch & Felix Grünberger

Diese Broschüre wurde Ihnen überreicht durch: